

# Witzig, verspielt und tiefgründig

Kino Mansarde: Filme von Kantonsschülerinnen und -schülern auf der Grossleinwand

In Zusammenarbeit mit dem Kino Mansarde bietet der «Kanti-Kino»-Anlass Nachwuchsfilmerinnen und -Filmern eine Möglichkeit, ihre Werke auf einer Grossleinwand zu präsentieren. Die gezeigten Filme beinhalteten sowohl Kurzfilme wie umfassendere Interviews.

Monica Rast

Hinter dem Kino Mansarde steht der Filmklub Muri. Drei Elternpaare innerhalb des Vereins hatten jeweils Schüler an der Kantonsschule, die das Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten besuchten. «Diese haben so gearbeitet für ihre Filme und sahen diese nur auf dem Bildschirm», erklärt Karin Buess, Programmleiterin Kino Mansarde. Durch ihre Initiative ist das Kanti-Kino entstanden und fand kürzlich bereits zum sechsten Mal statt. Ihr ist es ein Anliegen, die Jugendlichen in ihrem filmischen Handwerk zu unterstützen. Im Vergleich zu anderen Kantonsschulen ist die Kanti Wohlen bekannt dafür, dass sie immer wieder filmaffine Schüler herausbringt, welche sich erfolgreich für eine berufliche Laufbahn im Filmbereich entscheiden.

## Filme, die unter die Haut gehen

Valentin Vock ist ein Schüler, der laut Barbara Aabid, Lehrperson für Bildnerisches Gestalten, über ein grosses Potenzial verfügt. Sein Beitrag «Bockt

## «Ich war total geflasht von dem Film

Barbara Aabid, Lehrperson

eifach nöd» spricht ein ganz besonderes Thema an. Barbara Aabid wusste bis zum Schluss nichts über die Arbeit des Schülers. Umso mehr war sie «erchlüftet» über das gewählte Thema, als sie den Film ansah.

Selbsttötung ist für jede Schule der Horror, und wenn man kurz nach dem Suizid eines Schülers einen sol-



Von links: Die Sieger in den Sparten bester Animationsfilm (Nylas Weibel, Clara Holloway), Publikumspreis (Elena Becker) und bester Film (Anon Soppa, Angelo Lehmann, Manuel Keller und Loris Gulino).

Bilder: Monica Rast

chen Filmbeitrag bekommt, umso mehr. Der Film erzählt die Geschichte eines Jungen, der immer tiefer in einem Sog aus Lustlosigkeit versinkt. Er ist so realitätsnah, weil keiner bemerkt, wie es um den Protagonisten (Valentin Vock) steht. «Ich war total geflasht», erzählte Barbara Aabid.

In einem weiteren Kurzfilm wurde das Thema Mobbing angesprochen, welches ebenfalls sehr aktuell ist. Bei den gezeigten Arbeiten handelte es sich um Filme, die als selbstständige Arbeiten im Rahmen einer Abschlussarbeit oder im Unterricht entstanden sind.

## Vielseitige und grosse Auswahl

«Ich finde es beeindruckend, was alles entstanden ist», meinte Titus Bütler, ebenfalls Lehrer für Bildnerisches Gestalten an der Kantonsschule. Bütler arbeitet für das Schweizer Fernsehen

und ist im Teilpensum zusätzlich an der Kanti tätig. Er und Karin Buess bildeten das Juryteam für den besten Film und die beste Animation. Durch zahlreiche Animationsfilme entschloss man sich, im letzten Jahr auch dieses Genre auszuzeichnen.

«Schon das Intro auf Zähnen ist speziell», kündigt Bütler den Siegerfilm in der Animation an. Toneffekte und Par-

## «Schon das Intro auf den Zähnen war sehr speziell

Titus Bütler, Jurymitglied

allelmontage zeichnen den Film weiter aus. «Control freak» von Clara Holloway und Nylas Weibel konnte die Jury überzeugen. Für die zwei kam der Sieg eher unerwartet. «Als wir den Film drehten, haben wir nicht gedacht, dass er im Kino gezeigt werden könnte»,

meinte Weibel. Es war den 18-Jährigen schon etwas unangenehm, sich auf der Leinwand zu sehen. «Aber es war

trotzdem cool», meinten sie unisono und freuten sich sichtlich über den Preis.

Der beste Film ging an «Das jüngste Gericht» von Loris Gulino, Anon Soppa, Angelo Lehmann und Manuel Keller. Für Karin Buess, die für die Programmation des Kinos Mansarde zuständig ist, ist die Geschichte, Spannung und die Bildersprache eines Films wichtig. Die vier Schüler konnten mit ihrem Film alle Kriterien abdecken und amüsierten das Publikum.

## Das Publikum hat seinen Favoriten gewählt

Damit alle eine faire Chance um die Trophäe des Publikumspreises erhielten, konnten die Kinobesucherinnen und -besucher ihre Stimme für zwei Filme abgeben.

Am Schluss gab es unter den Favoriten ein Kopf-an-Kopf-Rennen, wobei «Faszination Zirkus» von Elena Becker als Sieger hervorging. Die Zuschauer spürten die Begeisterung für den Zirkus und was von den unterschiedlichen Akteuren gesagt wurde, bestätigte sich in den Aufnahmen. Ein packender Film über Hingabe, Zusammenhalt, Freundschaft und Familie. «Es war ein tolles Erlebnis auf der Grossleinwand. Ich habe vorher nicht bemerkt, dass sich in einem der Filme eine Fliege eingeschlichen hatte», meinte Titus Bütler lachend.



Titus Bütler und Karin Buess sind sich schnell einig über den besten Film und den besten Animationsfilm.



Gespannt lauschten die Teilnehmenden den Ausführungen im Weingut Klosterhof. Bild: zg

## Bis zum Mitschunkeln

Gewerbeverein mit St. Martin auf Reise

Die Vorfreude auf den Ausflug mit dem Gewerbeverein Muri und Umgebung war schon Tage zuvor gross. Kürzlich war es dann so weit. Zahlreiche Mitglieder des Gewerbevereins Muri und Umgebung trafen mit ihren privaten Autos ein, um die Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mieterinnen und Mieter des St. Martin einen Ausflug zu ermöglichen. Auch die freiwillig engagierten Personen waren Teil des Ausflugs. Es wurden Fahrgemeinschaften gebildet und gut gelaunt und gespannt ging es Richtung Aesch zum Weingut Klosterhof.

Die Wurzeln des Weingutes Klosterhof gehen auf das Benediktinerkloster Muri zurück. Dieses besass im malerischen Seetal zahlreiche Ländereien. Um 1600 wurde eine Weintrotte gebaut, um die eigenen Trauben zu Wein zu verarbeiten. Heute wird der Kloster-

hof in der fünften Generation als Familienbetrieb geführt. Kurt Huwiler gab der Gruppe einen kurzweiligen Einblick in seine Arbeit als Winzer. Seine Leidenschaft, Freude und Begeisterung waren spürbar und ansteckend zugleich. Umso gespannter waren alle auf die anschliessende Degustation der verschiedenen Klosterhof-Weine.

## Abschluss im Guggibad

Abgerundet wurde dieser Nachmittag mit einem Nachtessen im Restaurant Guggibad. Die musikalische Unterhaltung lud zum Schunkeln und Mitsingen ein. Ein Dankeschön an alle Fahrerinnen und Fahrer des Gewerbevereins Muri und Umgebung für die tolle Begleitung und Unterstützung der Bewohner und Mieterinnen des St. Martin sowie des offerierten Dessert. --red

## Fast wie einst in Venedig

«Musik von vier Emporen» am Sonntag, 16. Juni

Claudio Monteverdis «Selva morale» wird am Sonntag um 14 und 17 Uhr in der Klosterkirche Muri präsentiert.

Mit keinem anderen Ort der Welt verbindet man die Kunst des Musizierens in mehreren Chören so stark wie mit der Basilika San Marco in Venedig. Seit dem 16. Jahrhundert wurden hier die einander gegenüberliegenden Balkone für eine vielfältige musikalische Praxis genutzt. Adrian Willaert, Claudio Merulo, Andrea und Giovanni Gabrieli sind die klingenden Namen dieser «Venezianischen Schule», deren Einfluss ab 1600 ganz Europa erreicht.

Von 1613 bis zu seinem Tod im Jahr 1643 bekleidete Claudio Monteverdi den Posten des Kapellmeisters an San Marco. Gegen Ende seiner Amtszeit veröffentlichte er mit der «Selva morale e spirituale» eine umfangreiche Drucksammlung, für die er die besten Kompositionen auswählte, die in den 30 Jahren seiner Tätigkeit an San Marco entstanden und in festlichen Gottesdiensten zur Aufführung gebracht worden waren. Aus diesem Schatz kirchenmusikalischer Werke präsentieren die Cappella Murenensis und Les Cornets Noirs unter der Leitung von Johannes Strobl eine Reihe besonderer Juwelen in der Klosterkirche. Einzigartig in der Schweiz lädt der oktagonale Zentral-

raum mit seinen vier Emporen zum mehrchörigen Musizieren ein. Verteilt auf die vier Emporen und den Altarraum der Kirche werden 48 Mitwirkende im «Aargauer Venedig» die Musik Monteverdis in all ihrer Kraft, Eleganz, Verspieltheit und Virtuosität zum Klingen bringen.

In der Klosterkirche sitzen die Zuhörerinnen und Zuhörer inmitten des Geschehens und erleben an jedem Platz ein individuelles Fest für Ohren und Augen. Tickets können online auf [www.murikultur.ch](http://www.murikultur.ch) oder bei Muri Info (Tel. 056 664 70 11, Dienstag bis Freitag, 11 bis 17 Uhr) gebucht werden. Es werden zwei Aufführungen um 14 und um 17 Uhr angeboten. --zg



Die Zuhörerinnen und Zuhörer sind bei «Musik von vier Emporen» mitten im musikalischen Geschehen.

Bild: zg